



Es wird die Frage diskutiert, wie sich **lokale Gesundheitsdienstleister (wie bspw. Apotheken) in der Gesundheitsförderung engagieren könnten**. In einem Projekt der LZG in NRW werden bspw. Gesundheitsdienstleister in der Gesundheitsförderung einbezogen und gefördert. In Rheinland-Pfalz existiert eine solche Kooperation noch nicht. Frau Häffner wird sich zu dem Projekt informieren und nimmt das Interesse als Inspiration mit.

**Auch vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie wird betriebliches Gesundheitsmanagement als Aufgabe von Unternehmen immer wichtiger**. Zum einen um Unternehmen für Fachkräfte attraktiver zu machen, zum anderen um der Fürsorgepflicht für Mitarbeitenden nachzukommen. Es wird diskutiert, wie sich Unternehmen über Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements informieren können. Hier sind besonders die Krankenkassen zuständig, die ein umfassendes Leistungsspektrum besitzen und Unternehmen in der Region anbieten können.

Mit Blick auf die Folgen der Covid Pandemie, stellen die Teilnehmenden fest, dass neben den wirtschaftlichen Belastungen in der Bevölkerung auch psychische Belastungen zunehmen, u.a. aufgrund von Isolation, Überlastung. Für diese psychischen Folgen der Covid-Pandemie sollten Konzepte entwickelt werden.

### III DISKUSSIONEN DES THEMAS GESUNDHEITSFÖRDERUNG AUS DREI BLICKWINKELN

#### GESUND ARBEITEN

Vertreter:innen von Krankenkassen, Unternehmen und Verantwortliche für Arbeitsschutz in der Verwaltung diskutierten an diesem Themenboard.

Der Vertreter der BARMER bestätigt, dass im Prinzip zahlreiche Angebote für Unternehmen in der Region zur Verfügung stehen. Ziel der BARMER ist es, zum Gesundheitspartner für Bürger:innen und Unternehmen zu werden. Auch für Unternehmen in der Region werden bereits viele Angebote realisiert, z.B. das „Brain Fit“ Programm für mentale Fitness oder den Digital Health Guide. Ideal findet er ein Programm, das über das Jahr in kleinen Modulen organisiert ist. Bei den herkömmlichen Gesundheitstagen besteht die Gefahr, dass der Transfer von der Theorie in den Arbeitsalltag nicht funktioniert. Das sehen Vertreter:innen der Unternehmen ähnlich. Sie können sich vorstellen niedrigschwellig zu starten und im Rahmen von Teammeetings Impulse zum betrieblichen Gesundheitsmanagement zu integrieren.

Die Teilnehmenden stellen fest, dass es unterschiedliche Unternehmenstypen gibt. In einigen Unternehmen herrscht eine große Offenheit gegenüber betrieblichem Gesundheitsmanagement, in anderen Unternehmen hat dies nicht so eine hohe Priorität. Hier müssten Ansätze gefunden werden, die Führungskräfte und Mitarbeitende zunächst sensibilisieren. Sensibilisierungsmaßnahmen könnten gekoppelt werden mit Fördermaßnahmen bspw. im Bereich der Wirtschaftsförderung.

Als wichtige Bestandteile eines zukünftigen betrieblichen Gesundheitsmanagements identifizieren die Teilnehmenden u.a. folgende Fragestellungen: wie schalte ich nach der Arbeit ab? Wie mache ich gesunde Pausen? Betriebliches Gesundheitsmanagement sollte schon bei den Azubis starten. Das betriebliche Gesundheitsmanagement (e-bike leasing, vergünstigte Sportvereinsmitgliedschaften) kann auch ein Vorteil von Unternehmen im Wettbewerb um Azubis sein. Für die Zukunft und basierend auf Analysen sind neue Konzepte betriebliches Gesundheitsmanagement im Kontext der Covid-Pandemie zu entwickeln.

#### Projektansatz:

*Schaff' dich gesund! Gesunde Betriebe für eine Region mit Zukunft*

Die Teilnehmenden sehen einen hohen Bedarf der Vernetzung zwischen Krankenkassen und regionalen Betrieben. In kleineren Betrieben ist betriebliches Gesundheitsmanagement nicht immer einer Selbstverständlichkeit. Aus diesem Grund begrüßen die Vertreter:innen der Unternehmen, eine Initiative, in der Krankenkassen übergreifend in Kooperation mit Kommune/Kreis auf Unternehmen in der Region für einen spannenden und inhaltsreichen Vernetzungsevent zugehen.

Dieses „Forum der Gesundheitspartner“ ist der Startschuss für einen Prozess mit folgenden Zielen:

- Unternehmen in der Region nehmen stärker individuell angepasste Angebote der Krankenkassen wahr.
- Für die Zukunft werden Orientierungen für Unternehmen für die erfolgreiche Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements erstellt.

Aus diesem Event werden *bedarfsorientierte Angebote entwickelt* werden, die Krankenkassen entweder maßgeschneidert für ein Unternehmen anbieten „Gesundheit vor Ort am Arbeitsplatz fördern“ oder auch in gemeinsamen Veranstaltungen.

**Produkt eines solchen Programms** könnte ein Hand-Out sein „How-to Gesundheitspartner für Unternehmen“. Bisher existiert noch kein Guide, der mittelständischen Unternehmen eine Orientierung für die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements gibt und Informationen zu regionalen Angeboten und Kontakten.

**Wichtige Stakeholder in diesem Projekt:** Neben den Krankenkassen und den Unternehmen, sollte das Projekt in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Kreises konzipiert und umgesetzt werden sowie mit der VG. Den Krankenkassen kommt eine wichtige Rolle für die fachlichen Inputs und die Konzeptionierung sowie Umsetzung von Angeboten zu. Die VG würde in Kooperation mit der der Wirtschaftsförderung des Kreises die Vernetzung anstoßen und begleiten. Die Unternehmen würden in diesem ko-kreativen Prozess gleichzeitig von den Angeboten des Projektes profitieren und auch Input für die Entwicklung von Angeboten und für den „How-to Gesundheitspartner“ liefern.

## GESUNDHEIT ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE

Vertreter:innen aus Vereinen, Ortsgemeinden, Politik sowie Gemeindefrauen Plus diskutierten an diesem Themenboard. Die Teilnehmenden stellten fest, dass in den Ortsgemeinden viele Angebote zu finden sind, welche der Gesundheitsförderung auf verschiedensten Ebenen dienen. Beispielhaft wurden folgende Angebote benannt:

- Boule-Angebote / Bolz-Plätze / Spielplätze in OG
- Angebote von Kinderturnen bis Seniorenturnen in Sportvereinen in den Ortsgemeinden
- Schaffung von Treffpunkten in den Ortsgemeinden wie Bürgertreff / Seniorencafé / Plaudercafé
- Initiativen zur Säuberung der Umwelt mit den BürgerInnen der Ortsgemeinden
- Kunst- und Kulturangebote wie Theateraufführungen, Chorgesang und Konzerten, Lesungen
- Nutzung von Angeboten der Jugendkunstschule Kreis Birkenfeld (Jugendkunstmobil, welche in den einzelnen OG Station machen und kreative Ferien-/Freizeitangebote liefert)
- Angebote mit kirchlichen Institutionen bis hin zum Fitness-Raum in einer OG im Dorfgemeinschaftshaus.

Auf die Frage, wie die vorhandenen Angebote während der Covid-Pandemie weiterentwickelt wurden oder welche Folgen mit der Pandemie einhergingen und welche Bedarfe sichtbar, wurden folgende Punkte am Themenboard benannt:

- Viele Angebote konnten über Monate nicht stattfinden
- in wenigen Ausnahmen konnte im Pandemie-Verlauf auf Online-Angebote umgestellt werden. Herausfordernd war neben techn. und Anwender-Offenheit auch die Finanzierung von z. B. Online-Plattformen (Zoom)
- nach über 2 Jahren Pandemie zeichnet sich in nahezu allen Bereichen die Notwendigkeit der Belebung der Angebote in den Vereinen ab und die Neu-Motivation der Nutzer
- bewährt hat sich in der Pandemie die Nachbarschaftshilfe und niederschwellige Angebote wie „Gartenzungespräche“ oder „Kümmerertelefon“
- wünschenswert seien „Paten“ als Ansprechpartner (für alle Generationen)

Die Frage, was es in Zukunft braucht, um partnerschaftlich Angebote zu schaffen zog man gemeinschaftlich das Fazit, dass grundsätzlich immer alles „steht und fällt“ mit Koordinatoren (in den jeweiligen OG) sowie einer guten Vernetzung der verschiedensten Akteure.

Wünschenswert sind mehr Outdoor-Bewegungsangebote, generationenübergreifende Projekte, Zusammenschlüsse von Vereinen (um Vereins-Sterben vorzubeugen).

#### Projektideen:

*„Dorflotse“ (Motivator, Klinkenputzer, Alltagsbegleiter)*

In jeder Gemeinde übernimmt eine Person oder eine kleine Gruppe diese Rolle und setzt so den Domino-Effekt in Gang. Es braucht immer den EINEN, der das Eis bricht und andere zum Mitmachen motiviert und somit für Engagement und Aktion sorgt. Er dient als Ansprechpartner, Motivator und Initiator - nicht als „Vor-Turner“ – er findet die Willigen und setzt somit Aktivität in Gang. Die einzelnen Dorflotsen sind untereinander vernetzt und es finden auch Kooperationsangebote statt.

*„lokales Such- und Find“ – Plattform*

Um den einzelnen vorhandenen Angeboten mehr Aufmerksamkeit, Reichweite und Nutzer zu verschaffen oder den Suchenden eine Hilfestellung zu geben, wo welche Angebote gefunden werden können, wäre eine Online-Plattform hilfreich, die nach Orten, nach Angeboten oder Themen für alle Bürger Möglichkeiten offeriert.

## **GESUND GROß WERDEN**

An diesem Themenboard waren Vertreter:innen aus Kita, Schulsozialarbeit, VG, Politik und... Es wurde festgehalten, dass gesundheitsfördernde Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien durch verschiedenste Institutionen zu finden sind, wie beispielsweise in Kita, Schulen oder auch Sportvereinen bzw. Vereinen generell. Darüber hinaus gibt es externe Anbieter wie das Forstamt, Sozialarbeiter, den Lernort Bauernhof oder Möglichkeiten der Erlebnis-Pädagogik. Veranstaltungen, Feste, Waldtage und Bewegungsangebote, Thementage runden diese institutionellen Angebote ab. Der Baustein „Ernährung“, dessen Bedeutung und Wissen hierüber wird ebenso von Kita über Schule über Vereine transportiert und wird vor allem auch in der Familie vorgelebt.

Folgende Punkte benannten die Teilnehmer auf die Frage, welche Bedarfe während der Covid-Pandemie besonders sichtbar wurden:

- soziale Kontakte zu gleichaltrigen Kindern/Freunden fehlten (waren stark eingeschränkt)
- Fehlende Sozialkontakte (auch im Babyalter)
- Kinder hatten keine Möglichkeit Sportvereine zu besuchen oder sich auch körperlich auszuleben
- Wichtigkeit und höherer Bedarf an Schulsozialarbeit
- Naturerlebnisse
- Wichtigkeit von Gemeinschaft und Gemeinschaftsveranstaltungen (in allen Altersgruppen)

Die Frage, wie man für die Zukunft gesundheitsfördernde Angebote schaffen kann, wurden folgende Punkte benannt:

- Kita-/Schulgarten (Bewusstsein schaffen, Wissen vermitteln)
- Kochseminare, Gesundheitsangebote als „Familien-Therapie“
- Erwachsenenbildung (Ernährung, Bewegung, Medien)
- mehr Bewegungsangebote, auch Natur als Erlebnisraum nutzen

#### Projektidee:

*„Koordierungsstelle Freizeit“*

In öffentlicher Hand zentral angesiedelte Koordinierungsstelle, welche Angebote bündelt, in die verschiedensten Bereiche gut vernetzt ist und vielfältige regionale Angebote mit guter Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert und für Vernetzung sorgt. Weiterhin agiert diese Stelle eigeninitiativ und findet Ansprechpartner und Wege für die auftretenden Bedarfe.